

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

28 (29.1.1940)

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pf.

Verlagspreis: Morgenzeitung Nr. 170...

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B.

Gauhauptstadt Karlsruhe

Karlsruhe, Montag, den 29. Januar 1940

14. Jahrgang / Folge 28

Im Geleitzug verfenkt

Madrid, 28. Jan. Die Mitglieder der Besatzung des verfenkten französischen Frachtschiffes „Tourna“...

Das englische Vorkostenfrachtschiff „Merissa“ ist in der Nähe der Insel Man an einem Felsen zerfellt...

Keine besonderen Ereignisse

Berlin, 28. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

Kontrollkommando über Bord geworfen

Rom, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Wie man in Rom hört, wurde Mitte Januar an der Grenze der italienischen Hoheitsgewässer vor Palermo ein vom Roten Meer kommender italienischer Handelsdampfer von einem englischen Kriegsschiff zum Sinken gezwungen...

Nach der Prüfung der Schiffspapiere forderten die Italiener das englische Kommando auf, das Schiff unverzüglich wieder zu verlassen...

25 Grad unter Null in London

London, 28. Jan. England hat in diesem Winter die größte Kälteperiode seit 40 Jahren zu verzeichnen. Sie begann 14 Tage vor Weihnachten...

Norwegische Erklärung gegen Churchill

Oslo, 28. Jan. Der norwegische Außenminister Lohst gab der Osloer Zeitung „Aftenposten“ ein Interview über die vor einigen Tagen gehaltenen Churchill-Rede...

London macht keine Konzessionen

Den Haag, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Im Gegensatz zu den optimistischen englischen Erklärungen über die Handelsbesprechungen, die die Vertreter der neutralen Staaten schon seit Wochen und Monaten mit dem Vizeadmiral führen...

Wenn deutsche Städte bombardiert würden

Dr. v. L. Rom, 29. Jan. (Eigener Bericht.) Italien hat die deutsche Antwort auf den Wunsch der englischen Kriegstreiber vom Schloß Wells, Amers und anderen, offene deutsche Städte zu bombardieren, mit Aufmerksamkeit registriert...

„Mama Maru“-Deutsche als Kriegsgefangene behandelt

England beging schwersten Bruch des Völkerrechts - Japan besteht auf Freilassung

Kopenhagen, 29. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die 23 Deutschen von der „Mama Maru“ wurden am Sonntag in die englische Festung Songkong eingeliefert und den dortigen Militärbehörden übergeben...

Japan besteht auf Freilassung

Kopenhagen, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die japanische Regierung hat in einer Antwort auf die englische Note auf ihrer Forderung bestanden, daß die von der „Mama Maru“ heruntergeholtten deutschen Zivilpersonen freigelassen oder an Japan zurückgegeben werden.

Neuer befähigt in einem Telegramm aus Tokio, daß bei Ueberreichung der englischen Antwort auf den japanischen Protest eine Ansprache zwischen dem japanischen Außenminister und dem englischen Vizeadmiral stattgefunden habe...

und um Tientsin und an anderen Stellen der besetzten Teile Chinas wird in London recht ernst beurteilt.

Die englische Antwortnote

Tokio, 28. Jan. Nach den bisherigen Mitteilungen über den Inhalt der englischen Antwortnote auf den Protest Tokios behandelt die Note lediglich Fragen des internationalen Rechtes bezüglich der „Mama Maru“, ohne auf den wichtigsten Punkt des japanischen Protestes einzugehen...

Rumänien hat England durchschaut

Klare Antwort auf die Kriegsausweitungspläne - Eine Welle der Entrüstung

Rom, 28. Jan. Der Bukarester Berichterstatter des „Messaggero“ sendet seinem Blatt einen ausführlichen Bericht über die Lage in Rumänien. Seit drei Tagen habe sich eine Welle der Entrüstung im rumänischen Volk gegen England gebildet...

französisches Kapital flüchtete, wollten sich den Maßnahmen des Vizeadmirals nicht beugen. Dieses Mandat sei aber zum Scheitern verurteilt...

Eine wahre Empörung habe die Tatsache in Rumänien ausgelöst, daß die englische Presse an die „Garantie“ für Rumänien erinnert habe. Die Engländer und Franzosen sagten, daß Rumänien den politischen Verpflichtungen der Garantie nicht nachkäme...

Abschließend stellt der Berichterstatter fest: Die Engländer haben in Rumänien ein schlechtes Geschäft und eine schlechte Kapitalinvestition gemacht, nicht nur auf dem Delgebiet, sondern vor allem auch auf propagandistischem Gebiet...



Deutsche Soldaten helfen bei der Kohlelieferungsarbeiten. Ein Kohlenstau wird entleert. In Säcken werden die Kohlen über das Eis nach dem Meer zum Transport gebracht.



Bücher für die Front. Im Rahmen einer kleinen Feier fand in Berlin die symbolische Uebergabe der von den Gliederungen der Partei für die Wehrmacht gesammelten Bücher durch Reichsleiter Rosenbergs an den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, statt.

Streiflichter

Nach dem Polin Wenn es nach den Engländern ginge, würden sie den Kanal verschwinden lassen und Frankreich ganz für sich in Anspruch nehmen. Es ist nur gut, daß unsere alte Mutter Erde solche Vergewaltigungen nicht mitmacht.

Churchill sucht die Welt zu täuschen

... aber die englischen Arbeiter pfeifen den Lügenlord aus

Berlin, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Am Samstag vor einer Versammlung im Manchester-Haus eine Rede, die mehrfach durch Zwischenrufe und Protestrufe der anwesenden Arbeiter gestört wurde.

Churchill hat in seinen politischen Betrachtungen die Rolle der englischen Arbeiter nicht vernachlässigt. Er hat immer wieder betont, daß die Arbeiter die Basis der britischen Demokratie bilden.

Denunziation — Bürgerpflicht

„Defaitisten“ als Feindbild / Amtliche Warnung aus Paris

Paris, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Da die französischen Polizei- und Militärbehörden die Ausrottung der Defaitisten allein nicht bewerkstelligen können, wird nun die gesamte Bevölkerung des Landes verpflichtet, die Regierung dabei aktiv zu unterstützen.

portugiesische Firma tritt in diesem Prozess als Nebenklägerin auf und verlangt für den Verstoß ihres Namens eine Entschädigung von 100.000 Franken.

Juden begannen Polnis

Ein neuer jüdischer Standal vor Zeit in der Strafammer in Pimogos abgeurteilt. Es handelt sich um eine Gruppe jüdischer Armeelieferanten, die gewöhnlichen jüdischen Kleinhandel mit portugiesischen Weinfirmen an die französische Armee geliefert hatten.

Streif in Singapur

Tokio, 28. Jan. Wie aus Bangkok gemeldet wird, sind in den Fabriken in Singapur zahlreiche Arbeiter in den Ausstand getreten. Sie fordern eine allgemeine Lohnverpflichtung, und zwar im Verhältnis der infolge des Krieges gestiegenen Lebenshaltungskosten.

Dänemark errichtet Amerika-Linie

Kopenhagen, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat sich entschlossen, unter Ausnutzung der Kriegsjahre für den von einem hiesigen aufstrebenden Amerikaner wieder aufzunehmen, und zwar unter dem Namen „Standinavische Amerikaner“.

Geleitweg sicherster Weg zum Untergang

Rom zur Torpedierung zweier Dampfer in einem britischen Geleitweg

Rom, 28. Jan. In der Reihe der schweren politischen und militärischen Rückschläge, die die abgelaufene Woche England und Frankreich, aber vor allem England gebracht haben, stellt die römische Sonntagspresse den amtlichen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom Samstag mit der Mitteilung, daß aus einem englischen Geleitweg von einem deutschen U-Boot zwei Schiffe herausgeschossen und versenkt wurden, ferner die „absolute und vorbehaltlose Festhaltung“, daß keine deutschen Truppen in Afrika-Detaillisten seien.

Die beiden Feststellungen, so betont „Popolo di Roma“ in seiner fetten Überlieferung, sind die „entscheidende Propaganda-Brise abgehört“. Beide Feststellungen seien von größter Wichtigkeit. Einmal breche die von Churchill immer wieder aufgeteilte Behauptung von der Sicherheit der Geleitwege zusammen, mit der er noch vor wenigen Tagen die neutralen Schiffe zum Mitfahren in den englischen Geleitwegen ermuntert wollte.

In den Änanen Nachdem die Türkei vor einigen Monaten mit Frankreich und England einen Handelsvertrag unterzeichnete, hat sie von wenigen Tagen in Paris auch ein Handelsabkommen mit diesen Ländern abgeschlossen. Aus zahlreichen türkischen Pressestimmen der letzten Wochen und Monate ist bekannt, daß die Türkei, die nach der Erneuerung ihres Verkehrrungsverhältnisses mit Deutschland in eine außerordentlich schwierige Außenhandelslage gekommen war, auf einen Ausbau ihrer Handelsbeziehungen mit den Westmächten sehr große Hoffnungen setzte.

Der letzte Treck der Galizien-Deutschen

Reichsführer He Himmler überbrachte die Grüße des Führers

Deutsch-Pravoslavl, 28. Jan. (Eigener Bericht.) Nach nurmehr 32 Tagen ist die Heimkehr der Galizien-, Wolhynien- und Karpatendeutschen beendet. 145.000 haben an den verschiedenen Überwegen in Eisenbahntrennen und in Trecks die deutsch-russische Interessengrenze überschritten und sind ins Großdeutsche Reich heimgekehrt.

Bestandhaber der Ordnungsstelle, Generalmajor Belsky, hat sich von dem Leiter der volkswirtschaftlichen Mittelstellen, Gruppenführer He, über den Verlauf dieser gemaßten Aktion informiert. Er hat dabei den Vorgesetzten, in dem die Maßnahmen untergebracht wurden, einen Besuch ab. Im Kreise der Soldaten wurden die Reichsführer das Maß ein. Er begab sich sodann zur Sanbrücke, über die nun der letzte Treck rollte.

Deutsche Kontrollmethoden vorbildlich

W. L. Rom, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Angeichts der wachsenden Erbitterung in italienischen Wirtschaftskreisen gegen die anhaltende britische Kontrolle italienischer Schiffe in Suex wegen die unglaubliche Behauptung englischer Konsulate in italienischen Hafenstädten, die laut Zeugnis des „Regime Politeico“ aus Terekt die mit italienischem Geld zum Verbrauch in Italien eingeführten Waren erst nach dreißig bis vierzig Tagen freigegeben haben, muß ein Bericht des „Giornale d'Italia“ über das italienische und reichsweite deutsche Kontrollsystem Beachtung finden.

„Als Teil des Reiches zum Sieg beitragen“

Staatssekretär Frank auf dem Tag der He in Prag — 2000 marschierten durch die Moldaufstadt

Prag, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Der Tag der Schubstaffeln in Prag nahm seinen Verlauf mit einem He-Appl an dem historischen Altstädter Ring, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Höheren He- und Polizeiführers, He-Gruppenführers Staatssekretär Karl Hermann Frank, stand. Der Staatssekretär erklärte u. a., daß mit der Eingliederung der Vöner Vögen und Wöhren ins Großdeutsche Reich dieser Raum für alle Zeiten Reichsland geworden ist.

In Adammo besucht der Reichsführer He die Reichsleiter der Eisenbahnverwaltung, die hier die Wagen der Reichsführer in die Eisenbahnverwaltung verladen. Auf dem Bahnhof begrüßten Mitglieder der sowjetrussischen Unterbaukommission den Reichsführer He und sprachen ihm ihren Dank für die Unterstützung ihrer Arbeit aus.

„Das ist die Antwort der Ostmark“

Gauleiter Bärkel über den Verrat der letzten Habsburger — Eine Massenfundgebung in Wien

Wien, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bei einer Massenfundgebung des Gau Wien bedachte Gauleiter Bärkel in einer mit geschichtlichen Tatsachen beleuchteten Rede über „Niederlage oder Sieg“ den Verrat der Habsburger im Weltkrieg auf. Als Beispiel führte der Gauleiter einen Brief des letzten österreichischen Kaisers Karl an seinen Außenminister Graf Czernin an. Karl erklärte in diesem Brief, man müsse den Krieg unter allen Umständen ohne einen Sieg zum Abbruch bringen und dann müsse Österreich ein Bündnis mit Frankreich schließen, damit das verfluchte Deutschland nicht zu Recht werde.

Bärkel kam dann auf Otto von Habsburg zu sprechen, „der als Sohn der französischen Bourbonnen und des Reiches Karl ein feiner Herrscher als sein Vater sein konnte. Seine Tüchtigkeit ist so auch eine ununterbrochene Kette von verlogenen Worten, von falschem Spiel, von Verrat und Intrigue.“ Diese beiden Habsburger stellte der Gauleiter einem sterbenden Diktator gegenüber. Er wurde an der Westfront schwer verwundet, seine Kameraden leisteten ihm letzten Beistand. Er beschließt sein Leben mit den Worten: „Beißt Euch Gott, Heil Hitler!“ Unter dem bewundernden Beifall der Tausende erklärte Bärkel: „Das ist die Antwort der Ostmark!“

FÜHRER-FUNK

Reichsleiter Heß hat am Samstag nachmittags in Brünn eingetroffen, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. In den besetzten Straßen, durch die die Autokolonne ihren Weg nahm, hatten die Bürger, die die deutsche Luftschiffahrt in die Freiheit brachten, eine große Freude.

Der fünftägige Belegschaftsbericht vom 27. Januar lautet: Produktionsleistung: die landwirtschaftlichen Wirtschaftskräfte haben die Tätigkeit der Landwirtschaft unterhalten in einem Ausmaß, das den Anforderungen entspricht.

Das Strafgericht in Danzig hat den kommunistischen Abgeordneten Martz zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Zur Begründung des Urteils wurde angegeben, es seien in seiner Wohnung 150 Kilogramm kommunistische Flugblätter gefunden worden, die die Unterbrechung der Streitigkeiten trügen.

In Karaganda (Kasakhstan) wurde der erste Zug abgefertigt, der auf der neugebauten über 300 km langen Eisenbahnstrecke Karaganda-Almaty nach Magnitogorsk eine Probefahrt unternahm. Damit besteht zum erstenmal eine direkte Verbindung zwischen den bedeutendsten Kohlenrevieren von Karaganda und einem der wichtigsten Erzeugnisse der Sowjetunion, den Erzlagerstätten bei Magnitogorsk.

Gedenkfundung zum 30. Januar 1933

Berlin, 28. Jan. Der Großdeutsche Rundfunk bringt am Dienstagabend von 20.30—22.00 Uhr über alle Sender eine Gedenkfundung zum 30. Januar 1933. Reichsminister Dr. Goebbels hat diese Gedenkfundung anlässlich der Gründung des Reiches im Januar 1933 in Deutschland und in allen Ländern des Reiches anzuordnen.

Das Strafgericht in Danzig hat den kommunistischen Abgeordneten Martz zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Zur Begründung des Urteils wurde angegeben, es seien in seiner Wohnung 150 Kilogramm kommunistische Flugblätter gefunden worden, die die Unterbrechung der Streitigkeiten trügen.

Krobevölkerung in Kopenhagen

Kopenhagen, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Im Laufe der neuen Woche sollen in Kopenhagen die Arbeiten an den ersten Luftschiffbahnhöfen für die Zivilbevölkerung aufgenommen werden. Die beiden ersten Bahnhöfe, die als Mutter für weitere Schiffsanlagen dienen, werden in Kopenhagen, nahe dem Zentrum der Stadt, errichtet. Der eine als offener, der andere als geschlossener Bau zu errichten. Bis jetzt haben sich in Kopenhagen 3000 Familien freiwillig zu dem Evakuierungsvertrag gemeldet, bei dem etwa 60.000 Menschen aus der Hauptstadt abtransportiert werden sollen.

Wer wird Schweizer Außenminister?

D. Sch. Bern, 29. Jan. (Eigener Bericht.) Nach dem Tode von Bundesrat Motta hat sich für die Schweiz nicht nur die Frage seiner Nachfolge im Bundesrat gestellt, sondern auch die Neuweisung des Schweizer Außenministers. In der Schweiz sind zwei Kandidaten im Vordergrund zu sehen, nämlich Dr. Sutermeister, der als Außenminister im Bundesrat tätig war, und Dr. Bäumli, der als Bundesrat im Bundesrat tätig war.

Abreise der sowjetrussischen Beobachterdelegation

Berlin, 28. Jan. Nachdem der Vorsitzende der Ausschusses für Hochschulen in der Sowjetunion, M. L. Gromyko, am 27. Jan. nach Moskau abgereist ist, hat die Abreise der Beobachterdelegation der Berliner Universitätsinstitutionen fortgesetzt. In Moskau werden sie am 30. Jan. von der Kulturabteilung des sowjetischen Außenministeriums empfangen werden. Die Beobachterdelegation wird sich in Moskau für einige Tage aufhalten, bevor sie nach Leningrad abreist.

Fauler Lebensmittelzauber

Kopenhagen, 29. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das englische Ernährungsministerium verlangt gegenwärtig einen großen Rummel mit der Behauptung, die Verlockungen der Lebensmittel- und Medizinindustrie seien die Hauptursache für die Verschlechterung der Nahrungsmittelversorgung. Die Preis für Schinken sind derzeit in die Höhe gegangen, die die größten Teile der Bevölkerung nicht mehr in der Lage sind, ihre Rationen abzunehmen. Infolgedessen kann das Ernährungsministerium billige Lebensmittel anbieten und den Verbrauchern die doppelte Ration anbieten. Das Gleiche trifft auch für Butter zu, wie Berichte dänischer Blätter aus London bezeugen.

Badischer Staatsanzeiger

Badischer Staatsanzeiger, Freitag, 29. Januar 1940. Folge 13.

Gauverordnungen: Dr. Karl Reinhold, Stellvertreter und Chef vom Dienst; Dr. Georg Weizsäcker, Beamtenschaftsleiter; Dr. Karl Reichardt, für politische und allgemeine Nachrichten; Dr. Hermann Schilling, für Kultur und Unterhaltung; Dr. Günther Böhndorf, für Parteiverordnungen aus dem Gau und für allgemeine Nachrichten aus Baden und Nachbargebieten; Friedrich Karl Gans, für Finanzen; Max Böhm, für Sport; Fred Fries, für Wirtschaft; Dr. Hanns-Joachim Schumacher, für Literatur; Karl Weigl, für Nachrichten; Ludwig Böhndorf, für allgemeine Nachrichten; — Zur Zeit der Wehrmacht: Wolf Steinbrunn, Robert Faur, Herbert Meininger, Hugo Schäfer, Fritz Schweitzer, Fritz Faur, Paul Schäfer, Alfred Thiergarten, Harald Wagners, — Berliner Schriftleiter: Hans Grottel, Berlin SW. 8.

Erich Glodschey:

# Wie deutsche U-Boote Handelskrieg führen

## Ein Gespräch mit dem Befehlshaber der U-Boote, Konteradmiral Dönitz

Kiel, 28. Jan. Fr. O. Wer die Reden von Chamberlain und Churchill liest, den die Londoner Kriegsleiter die englische Volk zum Kampf gegen Deutschland auffachen, der findet darin jedes Mal häßliche Worte gegen die deutschen Unterseeboote. Das plutokratische England hat geglaubt, es könne die deutsche Flotte durch die Macht der englischen Flotte auslöschen und auf die Knie zwingen. Das nationalsozialistische Deutschland aber läßt sich von England nicht bezwingen. Wir schlagen zurück gegen das angeblich so fromme England, das einen grausamen Hungerkrieg gegen die deutschen Frauen und Kinder vom Saune geblöhen hat. Die deutsche Kriegsmarine führt harte Gegenschläge gegen die Zuführen der englischen Iniel. Wichtige Vorräte werden in England knapp. Für viele Lebensmittel mußte die Regierung Chamberlain trotz allen Spotts über die deutschen rechtzeitigen Vorkahrungen nun auch zur Rationierung schreiben. Das gleiche England, das seine Blockademaßnahmen unter fälschlicher Anrufung der Humanität nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen die Neutralen ansetzt. Dies England der feudalen Lords, der Rothschilds und Samuels, erfüllt nun die Welt mit einem Vorgehen gegen die deutschen Unterseeboote. Die englischen Nachrichtenmittel vom Reutersbüro bis zum Rundfunk eingeschalt, um Verleumdungen und abfendende Meldungen zu verbreiten, die das Ausland gegen die deutsche Seeführung beeinflussen sollen.



Ein eben montiertes 12-Ztm.-Geschütz auf dem Heck eines britischen Handelsdampfers beim Einschießen. (Associated Press, Zander-M.)

In der Maske harmloser Handelsdampfer, sehr häufig unter einer neutralen Flagge und mit den Kennzeichen neutraler Länder an der Bordwand. Die englischen U-Bootsfallen sollen unsere Unterseeboote in nächste Nähe heranlocken, um dann überfällig auf sie Feuer auf sie zu eröffnen. Die Verwendung neutraler Absichten soll ganz besonders dazu beitragen, an die Menschlichkeit der deutschen Kommandanten zu appellieren, um ihre U-Boote aus dem Hinterhalt abziehen zu können. Da befinden sich in der Nähe der U-Bootsfallen gerade außerhalb der Sichtweite schnelle englische Kriegsschiffe, Motorboote oder Freieger, um in kurzer Zeit in den Kampf einzureifen zu können. Trotzdem ist es unseren U-Booten mehrfach gelungen, überzweits die englischen U-Bootsfallen zu vermeiden. Aus dieser Schilderung des Befehlshabers der Unterseeboote ergibt sich, wie sehr gerade die englische Taktik der U-Bootsfallen an einer Verführung des Seerrieges geknüpft hat, und zwar nur durch Englands Schuld. Bereits die Bewaffnung der englischen Handelschiffe und selbst Fahrgastdampfer hat die Folge gehabt, daß diese bewaffneten Schiffe mit den entsprechenden militärischen Mitteln bekämpft werden mußten. Der Admiral stellt fest: „Es ist eine unmoralische Handlungsweise, wenn England seine Handelschiffe bewaffnet und gleichzeitig verlangt, daß deutsche Kriegsschiffe, wie die Unterseeboote, sich von diesen bewaffneten Schiffen ohne rechtzeitige Abwehr beschließen lassen, nur weil der Gegner seine Waffen wiederrechtlich mit der Handelsflagge deckt. Die Führung neutraler Flaggen durch die englischen U-Bootsfallen aber hat die deutschen Unterseeboote zu ganz besonderer Vorsicht genötigt, falls sie sich nicht selbst gefährden wollen. Wenn ein Schiff den Verdacht erregt, eine U-Bootsfalle zu sein, so ist es die Selbstverhaltungspflicht jedes U-Bootskommandanten, sich durch rechtzeitige Befämpfung vor einem plötzlichen Überfall zu sichern.“

### Retungstare widerlegen Churchills Lügen

Diese klare Kennzeichnung der englischen Methoden durch Konteradmiral Dönitz muß auch jedem Ausländer einleuchten, der sich durch die englischen Lügen nicht hat täuschen lassen. Die Londoner Dezentrale allerdings bemüht sich frampfhaft, die dauernden englischen Vorfälle gegen die Neutralen mit bösartigen Verleumdungen gegen die deutsche Seeführung zu verdecken. Gerade in der letzten Zeit hat die englische Presse zu behaupten gewagt, daß deutsche U-Boote Notrufe gegeben haben, um durch das allen Seelenten so bekannte SOS-Signal feindliche und neutrale Schiffe betanzurufen und dann zu versenken. „Gegen solche gemeinen Anwürfe brauche ich“ — so antwortet der B. d. U. — „die deutschen U-Bootskommandanten nicht zu verlegen, denn ihre Taten haben bewiesen, daß die englischen Behauptungen nur eine unritterliche Grabrede sind.“ Mit gleicher Schärfe weist Konteradmiral Dönitz die englischen Grenellen an, daß deutsche U-Boote die Befehle der englischen Schiffe durch Geschützfeuer an der Rettung verhindert hätten. Der Admiral weist auf Beispiele hin, in denen deutsche Unterseeboote sogar ihre eigenen Sicherheiten gefährdet haben, um den Befehlen der englischen Schiffe Rettungsmöglichkeiten zu geben. Der Funktion eines U-Bootskommandanten an den englischen Marineminister Churchill zur Rettung englischer Dampferbetonung in Hamburg. Zwei andere Fälle seien heranzugehoben. Ein deutsches U-Boot nahm die Besatzung des englischen Dampfers „Gremlin“, dessen Rederei nicht für genügend Rettungsmittel an Bord geortet hatte, selbst an Bord und gab sie später an einen englischen Fischdampfer ab, auf dessen Verfenkung verzichtet wurde. Die Uebergabe der Besatzung erfolgte trotz enormer Dünung und schwerer See.

### Wir haben aus den Erfahrungen des Weltkriegs gelernt

„Nun, da kauft Neuter die Engländer und das Ausland gemaltig!“ sagt der Konteradmiral Dönitz und verweist auf die lange namentliche Liste der Schiffverluste Englands, die von deutscher amtlicher Seite veröffentlicht worden sind. Der Admiral fährt fort: „Der Engländer hat seit alten Zeiten in besonderen Kriegszeiten verlust, seinen Seehandel in Geleitzügen zusammenzufassen, die ihn sicherer über See bringen sollen, als wenn die Schiffe einzeln fahren. Im Weltkrieg hat England 1917 dieses Geleitzugsystem eingeführt und ohne Zweifel damit Erfolge erzielt. Aber es sind mehr als zwei Jahrzehnte vergangen, und auch wir haben natürlich aus den Erfahrungen des Weltkriegs gelernt. Der jetzigen deutschen U-Bootsflotte ist es gleichgültig, ob die englischen Schiffe einzeln oder im Geleitzug fahren. Der Gegenstand des deutschen Handelskrieges wirft mit aller Energie gegen die englische Handelschiffahrt, ganz gleich, ob es sich um Einzelschiffe oder um Geleitzüge handelt.“

### Unbändiger Angriffswille der U-Bootsbesatzungen

Das Gespräch mit dem Befehlshaber der Unterseeboote gilt zum Schluß der inneren Haltung unserer U-Bootsbesatzungen. Die deutschen U-Boote haben mit englischen Kampfmaßnahmen zu rechnen, die nicht die geringste Rücksicht auf Witterericht oder Vorkenntnisse kennen. Wenn es nach Churchills phantastischen Verleumdungen ginge, müßte die Wirksamkeit der Unterseeboote ganz aufgehört haben, aber die täglichen Meldungen beweisen, daß Herr Churchill sich und die anderen täuscht. Der englische Nachrichtenbericht hat vor kurzem in einer Veröffentlichung erklärt, daß die deutschen U-Bootsbesatzungen durch die englischen Gegenmaßnahmen moralisch völlig niedergedrückt seien. Konteradmiral Dönitz lächelt darüber, als wir ihm von diesen Londoner Ammenmärchen erzählen. Die Augen des Admirals leuchten, als er erwidert: „Als Befehlshaber der Unterseeboote kann ich nur mit Achtung und Ehrfurcht vor der glänzenden Haltung der deutschen U-Bootsbesatzungen stehen. Jeder U-Bootskommandant weiß, daß er getrieben wird von einem nicht zu bändigenden Angriffswillen seiner Besatzung, die zu jedem Einsatz und Opfer bereit ist. Die U-Bootsbesatzungen, die lange dranhin bis weit im Atlantik in schwerer feindlicher Abwehr ihren Weg machten, haben bei der Heimkehr immer unverwundliche strahlende Augen. Sie freuen sich auf die kurze Zeit in der Heimat, aber sie wollen möglichst bald wieder in See. Jeder fühlt sich mit seinem Boot verbunden. Ich erinnere mich an einen Verlesenen, der von Bord eines U-Bootes getragen wurde und händia frante, ob er auch wieder auf sein Boot zurückkäme. Er ist im Lazarett den Tod für sein Boot gefordert, aber bis zuletzt sprach er die Hoffnung aus, wieder dienstfähig zu werden und auf sein Boot zu kommen. Das ist — so schließt Konteradmiral Dönitz — ein Beispiel für den Kampfesgeist der Besatzung eines U-Bootes. Es herrscht ein kameradschaftlicher Wettbewerb zwischen den einzelnen U-Booten und steigert die militärischen Leistungen in einem Kampfe, dessen Härte jedem Deutschen bewußt sein muß. Der Geist der U-Bootsmänner und der Scharen von Freiwilligen, die sich neu zur U-Bootsflotte melden, verbürgt uns, daß wir die uns gestellten Aufgaben erfüllen werden und daß Deutschland den Sieg erringt.“

### Unsere Kurzgeschichte:

## Der Telefonanruf

Von Theodor Heinz Köhler

Am Sonntagmorgen klingelte es, und die Frau, die oben in der Küche aufwachte, hob den Kopf und hörte, wie ihr Mann an den Apparat ging. Sie hörte ihn sprechen, aber sie verstand nichts. „Wer kann das denn sein?“ fragte die Tochter und machte große Augen und sah laufend zu ihrer Mutter hin. „Sonntagmorgens?“ Die Frau lautete auch eine Weile, aber dann begann sie sich und beugte sich wieder über ihren Aufwuchs. „Wer weiß“, sagte sie. Als sie am Mittagstisch saßen, fragte sie, wer angerufen habe. Sie fragte so ganz nebenbei, sie reichte ihrem Mann gerade die Fleischplatte. Er nahm sich ein Stück Braten, sah auf den Teller und schweig. „Wo bleibt denn Frau so lange?“ fragte er dann. „Sie ist bei Dora“, sagte die Frau und senkte den Kopf und sah schweigend. Ein wenig später hörten die beiden Schritte auf dem Flur, und Franke erschien in der Tür, sie kam mit einem frischen Gesicht herein, setzte sich und fragte: „Du, Bati, wer hat denn vorhin angerufen?“ Er antwortete nicht. Er sah, dann hob er den Kopf und sagte: „Gewöhn dir gefälligst an, pünktlich zum Essen zu erscheinen!“ Franke sah an ihrer Mutter hin, hilflos, aber dann sah sie, ohne ein Wort zu sagen. Als sie den Nachtisch gegessen hatten und noch dafahren, schweigend jeder auf seinem Platz, sagte der Mann: „Ich muß heute abend in die Stadt.“ Er sagte es, indem er auf die weiße Tischdecke sah. „Geschäftlich?“ fragte die Frau still und tupfte eine Kartoffelkrume vom Tisch. „Ja“, erwiderte er und war schon aufgestanden. Seine Tochter hatte den Kopf gehoben und sah aus weiten, fragenden Augen ihn an. Er ging aus dem Zimmer und legte sich nebenan auf die Couch. Die Tochter blieb noch am Tisch, und nach einer Weile hörte sie, wie ihr Vater nebenan auf- und abging. Er kam herüber. „Geht du nicht weg, heute?“ fragte er. Aber er lief, ohne eine Antwort abzuwarten, hinaus in den Garten. Die Frau, die oben aus dem Küchenfenster blickte, sah, wie er zwischen den Beeten hin- und herging, sich da und dort bückte und bisweilen über den Garten hinweglief. Zur Kaffezeit rief sie ihn. „Welchen Anzug soll ich raushängen?“ „Den“, fragte er. „Für die Stadt“, sagte sie. „Ach ja. — Nein, ich behalte den hier an.“ Sie tranken Kaffee und nahmen von dem Kuchen, aber es lag eine seltsame unheimliche Stille über der Tafel. Und sonst hatte der Vater an den Sonntagen die Stadt und das Geschäft und alles verlassen, er konnte erzählen und lachen. Aber diesmal hatte er Kollern auf der Stirn und schauerte und hand dann auf, setzte sich nebenan an den Schreibtisch, erhob sich wieder und ging in den Garten hinaus. Es war eine große Unruhe in ihm. Um sechs fragte ihn seine Frau, ob er vor oder nach dem Abendessen fahre. „Wohl“, sagte er dann, „nach ... ja, so eilig ist es nicht.“ Sie aßen Abendbrot, aber er hatte keinen rechten Appetit. Er sagte: „Nein, danke. Ich schmeck es gar nicht so recht“, als seine Frau ihm zum Zulassen anbot. Sie sahen noch um den Tisch, und er hand auf und sagte, wie er es manchmal wochentags tat: „Allo guten Abend, Küblers, ich muß noch eben mal in die Stadt. Das Geschäft frist mich auf.“ — Nein, nun sah er da, schweig, und sie hatten alle gegessen und lachen auf die Teller und sagten nichts. Es war ein merkwürdiger Tag. „Ist die Garage auf?“ fragte die Frau. „Ja, glaube. Ich will gleich mal sehen“, sagte er und ging hinaus. Es dauerte eine Weile, ehe er wieder hereinkam. Er ging nach nebenan, zog sein Jackett aus, setzte sich an den Schreibtisch. Aber seine Tochter sah durch die offene Tür, daß er nicht sah. Er sah nur vor der dunkelbraunen Schreibtischplatte und rührte nichts an. „Wird es nicht Zeit?“ fragte Franke nach einer Weile und stand im Türschwamben, und das warme Licht der Schreibtischlampe ließ ihr Haar aufschimmern. „Wie?“ fragte er. Er sah zerstreut auf, sein Blick fiel auf das kleine Bild, das auf dem Schreibtisch stand und seine Tochter zeigte, als sie sechs Jahre alt war. Und nun sah er noch einmal zu seiner Tochter hin, die, schweigend, im Türschwamben hand groß und schlanklädig, mit einem stillen Blick — so einem, wie die Frau hatte. „Ach nein“, sagte er, „nein, ich fahre nicht. Ich hab mirs anders überlegt. Muß hier noch etwas tun. Laß mich einen Augenblick allein.“ Und er lächelte sie an. Sie ging hinaus, sie ging zu ihrer Mutter und sagte: „Du, Vater fährt nicht.“ — „Wirklich?“ fragte die Mutter. Aber dann sagte sie, gezwungen ruhig: „Er hat sicher noch zu arbeiten. So ist er, so vergeblich. Ja, er hat es ganz vergessen, was?“ Die Tochter sahen an dem kleinen Tisch in der Wohnstube, da kam der Mann herein und lachte und sagte: „Anderst, ich geh mal eben in den Keller und braue eine schöne kalte Ente, was? Wie feiern mal wieder den Sonntagabend.“ Und seine Frau hatte wieder ihr kühles, freundliches Gesicht, sie sah ihm lächelnd nach, und die beiden, die in der Stube saßen, hörten, wie der Mann pfeifend die Kellertreppe hinabstieg. „Ich mach mal inzwischen die Zitrone und den Zucker fertig“, sagte die Frau und ging in die Küche.

### Wenn Neutrale sich in englisches Geleitzug locken lassen . . .

Auf die Frage, ob die immer wiederholten englischen Berichte über die Sicherheit der Geleitzüge nicht auch den Nebenweck haben, neutrale Handelschiffe in das Geleitzug einziehen zu lassen, erwidert der Admiral: „Sicher soll durch diese englischen Nachrichten bei den neutralen Reedereien der falsche Glaube erweckt werden, ihre Schiffe seien in englischen Geleitzügen besser geschützt, als wenn sie weiter einzeln fahren. In Wirklichkeit aber leben neutrale Schiffe bei der Einziehung in englische Geleitzüge erhöhtem Gefahr aus, denn sie haben durch ihre Nachbarschaft mit englischen Kriegsschiffen die besondere Rücksichtnahme verliert, die der neutralen Schiffsahrt sonst von den deutschen U-Bootskommandanten gewährt wird. Verschiedentlich haben neutrale Kapitäne, den englischen Zugsführern Vertrauen geschont und sich englischen Geleitzügen angeschlossen. Sie haben die Folgen tragen müssen; denn vor Waffenhilfe sucht, hat Waffenwirkung zu erwarten. Ihre Schiffe sind in den Kampfhandlungen zwischen den deutschen und englischen Kriegsschiffen zu Schaden gekommen. Darüber können sie sich nicht beklagen, denn die Verluste



# Was ist hier passiert ?

Auch in Ihren Küchentüchern würden Sie wahrscheinlich schadhafte Stellen entdecken, wenn Sie ein Vergrößerungsglas zur Hand nähmen. Das sind die Folgen nachträglicher Reinigung von Messern: die Klinge hat das Gewebe verletzt! Ja - so kann die gute Wäsche vorzeitig kaputt gehen! Aber Unvorsichtigkeiten lassen sich vermeiden. Viel schlimmer dagegen sind Schäden, die durch den Kalk im harten Wasser verursacht werden!

Ein wirksamer Schutz dagegen ist fenko Bleich-Soda, die ja auch zum Einweichen der Wäsche verwandt wird! Verrühren Sie jedesmal 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige handvoll fenko Bleich-Soda in das Waschwasser. Der schädliche Kalk wird dadurch unwirksam gemacht, so daß keine Seife verlorengeht, außerdem wird die Wäsche geschont und die Waschkraft des Waschpulvers voll ausgenutzt.

Wälchschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

**Gutschein**

Jede Hausfrau, die an der Erhaltung ihres Wäschebestandes interessiert ist, erhält das auflösende Mittel "Wäsche-Bleichen" gratis und ohne weiteres gegen Einlieferung dieses Gutscheins kostenlos und portofrei zugestellt!

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Abfenden an: fenkel & Cie A.G., Düsseldorf



nd

der an- eigenem baupiel- tung sich bei sur ten auch Eichen mit ihren men, des nicht das ur allu nterhält- einander das aber ,Meine olche in- a a l hat inen 500 fien sich nftfächte ortfelds ter geht, Wefelste keines aut vol- Theater Vestung riedrich- ni ent- der aus den Bes der des 5. ö. r. mimmum chet verbei- G. aus Bis Dele ie Pelag en ver- schulen, n D. Ho- hat, G. hat, G. — M.D. r ren Ge- die 42 lt aus er eine rde die eordnet. lg n Fahr- erwegs- hr von ir Men- en sind ene vom n. Der i Zuna- nach-er, i Scha- fteit-er 38. Vor- rübr- rufen. n Gätze unfer- en find, pferen el mehr- el Bür- ler und ebt und Bauern- st für ribi. fließig enden RM — 9 Das fa- vagen genbet Ränner nd ver- fter in er ein stinmal m Hei- nen lie a" und riß ein ten sich der kleine r Mar- tigen Pressen i Bald, etwas machte oder in langen h auf- linter bei. Da- ten zu rühen- annen Batters, hige gerade achende l nadm itigen i Stelli- Dietrich uf als itte zu, wachte, trante it noch 101.1)

# Um Badens Fußballmeisterschaft

### Durch 1:0-Sieg über Rhönig sichert sich der Tabellenführer die Teilnahme an der Endrunde

Die meisten Spiele der badischen Gauliga fielen ebenso wie die Kämpfe der unteren Klassen der Witterung zum Opfer. In Nordbaden wurde immerhin das wichtige Spiel zwischen VfL Kadaran und VfR Mannheim durchgeführt, das mit einem hohen Sieg der Kadaraner endete, die sich nunmehr den zweiten Platz und damit die Teilnahme an der Endrunde endgültig gesichert haben. Waldhof und VfR stehen also neben VfR Kärnen und FC Freiburg nunmehr als Endspielteilnehmer fest. In Mittelbaden mußte die Begegnung zwischen VfR Mühlburg und dem FC St. in Karlsruhe abgeblasen werden, ebenso das Spiel zwischen FC Forstheim und VfR. In Birkenfeld dagegen wurde gespielt und VfR Spitzbergen sicherte sich gegen Rhönig Karlsruhe den knappen ersten Platz. Der VfR hat nun alle Endspielteilnehmer endgültig fest. Mit seinen 15:3 Punkten aus 9 Spielen ist er von dem an dritter Stelle liegenden FC

# Birkenfeld gewann durch Elfmeter

### Rhönig Karlsruhe verliert mit ersahgeschwächtem Sturm knapp 1:0

Nun hat Birkenfeld auch das letzte Heimspiel um die Meisterschaft gewonnen und sich damit einen der beiden ersten Plätze gesichert, die zur Teilnahme an den weiteren Spielen um die badische Meisterschaft berechnen. Gegner war dieses Mal die Karlsruher Rhönig-Elf, die mit einer stark verjüngten und erschwächten Mannschaft auf den Plan treten mußte. Wegen der Unspielbarkeit des VfR-Mittelfelds war das Spiel auf den Platz der Germania-Brüder verlegt worden, wofür sich allerdings nur etwa 500 Zuschauer eingefunden hatten. Weder war dies ein Spiel, das nicht gewonnen wird, ein durchführungs dieses überaus wichtigen Spieles zu gewährleisten. Nachdem jedoch der ganz ausgezeichnete mittlere Schiri Herrens (Kreuzberg) den Platz für beschreibbar erklärt hatte, stellten sich ihm die Mannschaften wie folgt:

**Birkenfeld:** Herz, Dinaler, Roth, Prommer, Besch, Gottsch, Morold II, Ganshorn, Westlauer, R. V. Spittel.

**Rhönig:** Kleinheim, Dienert, Metz, Dohs, Reeb, Gleier, Hilt, Nödel, Schöfer, Rahr, Aram.

Vom Anspiel weg übernahm die Birkenfelder das Kommando. Die Elf fand sich auch sehr schnell mit dem hemmenden Schnee zurecht und so spielte sich der Kampf meist in der Hälfte der Gäste ab. Diese verfügten aber über eine so starke und schlagfertige Dedung, in der vor allem der frühere Offenburger Metz ein ganz großes Spiel lieferte und der überragende Mann auf dem

# Zwei Spiele um den Bundespokal

### Ostmark und Niederrhein in der Zwischenrunde — Westfalen überraschend geschlagen

In den beiden am Sonntag nachgeholt Zwischenrunden wurden die beiden weiteren Gewinnmöglichkeiten ermittelt, die zum ersten und zweiten der Bundespokal führen. Die Ostmark schlug erwartungsgemäß in Wien den Pöfartvereinigten Schichten überlegen 6:1. Eine Überraschung gab es in Düsseldorf, hier führte Westfalen, das von der Meisterschaft des FC. Schiller vertreten war, bei der Pause mit 1:0, um dann doch noch zu unterliegen.

**Scharfer Sturm zu weich**

Die Westfalen haben anscheinend kein Pokalglück. Nach einer sehr guten Spielhälfte, in der der Mittelstürmer auf eine Espanovorgabe die Führung holte, erwachte Niederrhein in der zweiten Hälfte, während die Westfalen ihre Durchschlagskraft völlig verloren. Zwar bauten Szenen und Kuorria wunderfroh auf, aber ihre jungen Abwehrkräfte wurden von dem erfahrenen James statt fallgelockt. Schon nach zehn Minuten nach der Pause ließ es durch die Mittelstürmer Wilson 1:1 und James landete einen Elfmeter unhaltbar ein. Zwar holte Kuorria durch einen Schuß den Gleichstand, doch aber dann einen Elfmeter zu schwach, daß der Niederrheintorwart Abromiet ihn fallen konnte. Sieben Minuten vor Schluß ging Niederrhein dann endgültig in Führung und erzwang eine Minute vor Schluß einen vierten Treffer.

Beim Sieger geht vor allem die Verteidigung James-Duch und die Rührerreihe, während der Sturm nicht voll befreit ist, allerdings auch etwas erschwächt angetreten mußte. Bei den Westfalen fehlte die geschwächte Antrittsstärke, vor allem bei den jungen Außen-

# Sport in Kürze

- Die Ostmarkmeisterschaften in Villach brachten in der nordischen Kombination einen Sieg von Selmut Lantisch und im Spezialsprunglauf von Gregor Holl, der mit Sprüngen von 66,5 und 67,5 Meter siegte und durch einen guten Platz im Langlauf auch den Preispreis des Führers gewann.
- Das Meisterpaar Herber-Vaier entzückte am Sonntag mit seiner Art und neuen Tänzen die Kölner Eiskunstgänger.
- Die deutsche Meisterschaft Endia Weiß und der Meisterschaften der Federernten im Kreisel der Eiskunstlaufreihen.
- Der Reichsbanner Reichler gewann die deutsche Meisterschaft im Einzelrennen, während im Zweier Grundmann-Maßstab den Titel errangen.
- Schwedisches Skimeisterschaft fiel in Abwesenheit von Schneebind und Wedel an den Substanzrennen Paul Biel, der mit einem guten Platz im Langlauf und zwei höheren Sprüngen vor Walter Glas siegte.
- In einem Triumph für Hitler geklärt sich der 16. am Langlauf der Ostmark-Skimeisterschaften bei den Internationalen Wintersportkämpfen in Villach. Wenz Demech (E. Innsbruck) siegte in 1:03:29,4 Stunden vor seinem Vereinskameraden Gottfried Baur (1:03:34,3) und Rudolf Wäh von der Zollnahe Paganau. Als bester Ausländer kam der Jugoslawe Franz Emolej auf den vierten Platz.
- Die deutsche Eißchneemannschießmeisterschaft erbrachte in Berlin eindeutige Siege der Brandenburger über Sachsen und Bayern.
- Die deutschen Tischtennis-Meisterschaften, die am 10. und 11. Februar in Dresden stattfinden sollten, wurden abgeblasen. Die deutschen Meisterschaften im Ballentennis sollen in der Osterwoche in Bremen durchgeführt werden.

So wird es diesmal in Garmisch-Partenkirchen

# Abfahrtsläufer auf „gezähmter“ Strecke

### Beste Besetzung der Internationalen Wintersportwoche — Die neuen Anlagen

In Erinnerung an die Olympischen Winterspiele schuf der Reichssportführer die Internationalen Wintersportwoche, die alljährlich in Garmisch-Partenkirchen ausgerichtet wird. Der deutsche Wintersport blüht nunmehr auf drei solcher Garmischer Sportwochen zurück. Es ist interessant und lohnend, die Erkenntnisse der drei vergangenen Sportwochen einmal kritisch auszuwerten. Sie haben nämlich in vielen Fällen höchst ausfallreiche Beiträge für die Entwicklung im internationalen Skisport geleistet. Schon mancher Name, der sich gelegentlich bei den Kämpfen der Garmischer Woche bemerkbar machte, trat sich wenige Wochen später kräftig und leuchtend unter die ganz Großen des internationalen Skisportbrotts ein.

**Bradls Stern ging auf**

Wie war das 1937 beim ersten Start der Internationalen Woche? Brachte sie uns nicht die Erkenntnis, daß das Erste des Tiroler Skilomföhns Anton Seelos sehr bald von der belienischen Nachfolgerin übernommen wurde, daß ein Italiener, ein Billi Wald für diese Leistungsfähigkeit herbeigekommen? Zeigte sie in dem amerikanischen Amerikaner auf der Olympischen Woche im dem Norweger Birner Rund und den Salzburger Bradl, der nur ganz knapp zugunsten Bradls ausfiel, nicht, daß Bradl der kommende Weltmeister war? Stärker noch als 1937 zeigte sich 1938 Österreichs Vorherrschaft auf dem Gebiet des alpinen Skisports. Im Langlauf aber sahen sich die Italiener durch. Für seit längerer Zeit in dieser wertvollen Übung betriebenen Spezialtraining feierte in Garmisch den ersten durchschlagenden Erfolg, den sie dann auf der dritten Garmischer Woche 1939 noch einbruchsollter wiederholten.

### Die Sensation: Gustl Berger

Die große Überraschung der vorjährigen Veranstaltung war der Sieg des Schweden Hanson in der alpinen Kombination vor all den berühmten Riesen der Alpenländer. Es war nicht das erste Mal, daß gerade in Garmisch die Nordländer den erkannten Mitteleuropäern zeigten, daß sie auch in Abfahrt und Torlauf über große Spitzenschnellen verfügten. Das bemerkenswerte Ergebnis der letztjährigen Garmischer Woche aber war der triumphale Erfolg des Subtendentes Gustl Berger in der nordischen Kombination. Erstmals war es einem Deutschen gelungen, sich in dieser wohl schwierigsten Disziplin vor die Flaggengehenden Norweger zu setzen. Gustl Berger hat seitdem die Welt aus dem Garmisch in Garmisch über den Weltweitersport in Japane den Titel eines Weltmeisters holt.

Auch in diesem Winter wird die internationale Wintersportwoche im Werdenfeller Land durchgeführt. Sie gehört zu den vier St. Großkämpfen, die der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen in sein Wintersportprogramm aufgenommen hat. Allerdings: Der Skiwinter in Deutschland sollte anders aussehen. Wieder sollte das olympische Feuer wie vor vier Jahren auf dem Gubierg im Schladnig leuchten, wieder sollte sich die Jugend der Welt unter dem Banner mit den fünf Ringen sammeln. Deutschland hatte auf Anordnung des Führers richtige Anstrengungen gemacht, um die Sportstätten in Garmisch-Partenkirchen auszubessern und auszubauen, obwohl sie auch in ihrem alten Umfang noch allen Anforderungen genügt hätten. Die Arbeiten wurden aber dann nicht unterbrochen, als der Krieg bereits ausgebrochen war.

### Gebirgsjäger „eintrampeln“ das Kreuzkeck

Nun werden diese Anlagen gelegentlich der 4. Internationalen Wintersportwoche ihre Einweihung erfahren. Die Besucher werden das Skistadion mit seinen neuen

# Walter Neusel gut in Form

### Klarer Punktisieg des deutschen Schwergewichtmeisters über Paul Wallner

In einem interessanten Schwergewichtskampf bewies der deutsche Schwergewichtmeister Walter Neusel am Samstag im überfüllten Berliner Sportpalast, daß er nach Max Schmeling noch immer der beste Mann unserer schweren Klasse ist. Obwohl der lange Boxer, der lange nicht mehr im Ring stand, schon fast polter angelegt hatte, stand er die zwölf Runden glänzend durch und zeigte eine bozerlich überragende klare Leistung. Er „machte“ den Kampf und war dem „Favoriten-Schreck“ Wallner fast über die ganze Strecke des Kampfes überlegen. Der Düsseldorfener erwies sich als ungewein beherzt und tapfer. Er lieferte dem deutschen Meister ein interessantes Gefecht, in dem er gegenüber dem Köhler-Kampf sogar noch eine Formverbesserung erkennen ließ. Als er in den beiden letzten Runden noch einmal ganz aus sich herausging und den deutschen Mei-

# Deutschlands beste Freistilringer

### Favoritensiege in Göttingen

Der zweite Teil der deutschen Freistilringerkämpfe im Freistilringen kam am Wochenende in Göttingen zum Ausklang und brachte in allen vier Klassen, in denen 52 Ringer bester Klasse am Start waren, Siege der Favoriten.

Im **Barfängerwicht** zeigte sich der Kölner Georg Bahle im seinen Gegnern klar überlegen. Geleiteter Pulheim benötigte gegen seine ersten Gegner, darunter den Stuttgarter Herber, jeweils nur zwei Minuten zu entscheidenden Siegen und fand nur in dem Mannheimer Altbaum und dem Wiesentaler Noll die einzigen Widerstände. Die beiden Badener belegten dann auch hinter dem mit nur 1. Sekundunt liegenden Meister den zweiten und dritten Platz.

Im **Leibergewicht** errang Europameister Schäfer in Königshagen genau so einträchtig die Meisterschaft. Die Münchener Hering und Böhl vermochten ihm keinen ernsthaften Widerstand zu leisten, der Stuttgarter Pink wurde ebenfalls glatt besiegt, endete aber immerhin als Dritter noch vor dem früheren Meister Böhl, dem es nur zum fünften Platz reichte.

Im **Mittelgewicht** hatte Meister Schweikert bereits am Samstag zwei Vizepreise errungen und besiegte auch den untererleichter Ballenmann klar nach Punkten. Am schwersten hatte es im Halbschwergewicht der Meister Feldwibel (Eret) und Königshagen, der erit so starke Gegner wie Leichter-Frankfurt und Wöhrmer-Rheinthal besiegen mußte, ehe er sich abermals mit dem Titel schmücken konnte.

### Mit härtester Mannschaft wird am 11. Februar in Dresden der zehnte Vorläuferkampf gegen Ungarn bestritten.

Der harte Kampf gegen den Nordmarkmeisterschaften nach hartem Kampf gegen den Marosfer Drörsf-Wagdeburg. In Oslo gab es in einem Vorkampfe der Amateurringer zwischen Norwegen und Dänemark einen knappen 4:3-Sieg der Gäste.

# Um die deutsche Eishockeymeisterschaft

### Bei den Spielen um die deutsche Eishockeymeisterschaft gewann gestern der SC. Nieserlee gegen den Klauenfänger AG mit 3:0 Toren und GB. Jüssen und Toppau trennten sich unentschieden 1:1. Die Meisterschaftstabelle hat nun folgendes Aussehen:

Spiele	Tore	Punkte	
Alaufenfänger AG.	3	7:6	4:2
Wiener SG.	3	6:3	4:2
SC. Nieserlee	3	4:2	4:2
Toppau	2	2:5	1:3
GB. Jüssen	3	1:4	1:5

# Badens Turner in Mannheim

### Kriegswehrgeschichten im Gerächturnen am nächsten Sonntag

Trotz der Kriegszeit und trotz der besonderen Lage des Landes Baden werden am 4. Februar bei den diesjährigen Meisterschaftskämpfen unserer Turner, welche auch gleichzeitig die Ausschlagungswettkämpfe für die Deutschen Meisterschaften sein werden, die besten Ringer des Landes auf dem Eise der Meisterschaften antreten. Die besten Bekanntheit in der Reihe der Meisterschaften an Jönen treten Bekannte Ringer, wie Rippert-Willingen, Ammann-Mannheim, Wolter-Weinheim u. a. m. zur Seite. Die Turner haben, nicht wie bisher, einen Qualifikationskampf, sondern lediglich einen 3 gegen 2 Kampf zu bestreiten. Das Ringturnen fällt dieses Jahr aus. Dadurch lagern sich die Kämpfe von Willi Stadel gegenüber werden etwas günstiger; denn gerade an den Ringen hat Franz Weidert immer seine besten Punktzahlen geturnt, obwohl auch Willi Stadel an diesem Gerät in den letzten Monaten glänzende Leistungen gezeigt hat. Rippert ist als starker Wildschützinger bekannt. Er wird besonders im Kraftkampf, wo nur die Wildschützinger geturnt werden, seinen Willen Stadel und Weidert zu schlagen machen. Walzer, bekannt durch seine seine Haltung, und K. n. n. ein licher und schwerer Ringerturner, suchen gewiss auch noch einem günstigen Platz in der Spitzklasse. Auch F. u. r. a. wird als Einzelkämpfer, deren beiden im Kraftkampf, wo nur die Wildschützinger geturnt werden, seinen Willen Stadel und Weidert zu schlagen machen. Die Vorkämpfe finden am Sonntagvormittag in der Turnhalle des SC. 36 Mannheim statt, während der Endkampf am Samstag in Mannheim-Kadanan zum Ausklang kommt.

# Derauer siegt in Garmisch

Weltmeister Gustl Berger (H. Riesenberg) gewann am zweiten Tag der 4. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen den Skiranglauf über 10 Km. Der bayerische Meister schied in 57:16 Minuten mit rund fünf Minuten Vorsprung vor dem Schlesier Herbert Leupold (Wrocław) und dem Münchener Geis, Alois Simon. Rund 100 Käufer waren am Start.

Der dritte Tag der Internationalen Wintersportwoche brachte es am Samstagvormittag im Rahmen der hartumkämpften Entscheidung in der nordischen Kombination zur bayerischen Skimeisterschaft. Greter und Barriester Skimeister 1940 wurde Weltmeister Gustl Berger (H. Riesenberg) vor Wimmer (Ordensburg Sonthofen) und Geisler Simon.

Im Olympia-Stadion in Garmisch-Partenkirchen gab es am Samstagnachmittag im Rahmen der Wintersportwoche einen Eishockey-Freundschaftskampf zwischen dem SC. Nieserlee und Rotweiß Berlin. Der Nieserlee siegte mit 5:1 (1:0, 2:1, 2:0) gewann. Am Sonntagvormittag wurde die Geschwister Paulus (Wien) sowie die Bekannten ungarischen und tschechischen Meisterläufer.

### er ein stinmal m Hei- nen lie a" und riß ein ten sich der kleine r Mar- tigen Pressen i Bald, etwas machte oder in langen h auf- linter bei. Da- ten zu rühen- annen Batters, hige gerade achende l nadm itigen i Stelli- Dietrich uf als itte zu, wachte, trante it noch 101.1)

Professor von Dubnoff sprach über Russland

In der Vortragsreihe „Freund und Feind“ des Deutschen Volksbildungswerks sprach im überfüllten Novatsaal Professor Nicolai von Dubnoff über „Russisches Volkstum in Leben und Dichtung.“

Wilhelm Albrecht.

Dichterstunde des Deutschen Schffelbundes

Der Deutsche Schffelbund macht sich, wie schon in seinen Jahresgaben von 1937 und 1938 im Buch, nun auch in seinen Liebesenden um den Nachwuchs der deutschen Dichtung sehr verdient.

Wilhelm Albrecht.

Jederkehrte vor seiner Tür

Karlsruhe schippte gestern Schnee — Ein Bild frohlicher Kameradschaft



Alt und jung schippte gestern mit viel Freude Schnee.

Aufnahme: „Führer“-Geschwindner.

Sonntagmorgen im Staatstheater: Auf Einladung des Sängerkreises Karlsruhe füllten Männer der Wehrmacht in dichten Reihen Parkett und Ränge, lauchten mit Andacht dem deutschen Lied, das ihnen die Sänger aus Dankbarkeit für ihren Einsatz an der Front darboten.

Der Schnee muß weg!

Und während die Männer der Wehrmacht hier einmal eine Stunde ausruhen durften, die sonst mit dem Gewehr in der Hand für den Schutz der Heimat bereitstehen, traten draußen in den Straßen der Stadt Männer, Frauen und Jugend an zu einem fröhlichen Dienst der Gemeinschaft.

Straßen gleichen einem Bienenhaus

Raum hatten die Blockleiter in den Vormittagsstunden ihre Stunde gemacht und den Volksgenossen den Wunsch

des Gaultiers abermitteln, als sich auch schon jung und alt mit Schaufeln, Spaten und Beilen bewaffnete. Wie in einem Bienenhaus schwirrte und summite es auf den Straßen durcheinander.

Ob der eine die Sonntagsbrot anbotte und der andere den Verkehrsapparat, ob die Frauen in der Bekleidungsabteilung und die Arbeiterinnen in der Bekleidungsabteilung, alle waren dabei mit demselben Ziel: den Schnee von den Straßen zu beseitigen.

Aller Anfang ist schwer

Ja wohl, aller Anfang ist schwer. So auch das Schneeschippen. Es liegt sich ja recht leicht an, und doch, welche Mühen können hinter einem langen Schuppenstiel lauern!

Ein Volk hilft sich selbst

Wie im großen, so im kleinen. Das bewies der gestrige Vormittag. Eine halbe Stunde, eine oder vielleicht auch zwei Stunden in der frühen Luft zu sein und Schnee zu schippen, das war gesund und das machte Spaß.

Besserwisser vergaß die Hauptache

Wie eine schallende Ohrfeige mochte jenem neunmalweilen Besserwisser dieser Einlage der Volksgemeinschaft vorgetrieben sein, der dieser Tage sich darüber aufregte, daß mit den großen Transportwagen Schnee abgefahren würde.

Karlsruher Sängerschaft sang für die Wehrmacht

Morgenfeier im Staatstheater

In ihre Soldaten waren gestern vormittag vom Sängerkreis Karlsruhe zur Wiederholung des Chorvortrags zum letzten Sonntag in das Staatstheater eingeladen.

Paula Baumann und ihr aufmerksamer Begleiter, Kapellmeister Walter Hinkelang, der Männerchor und sein Dirigent Hans Albrecht Mann wurden für diese Morgenfeier auf das herzlichste geehrt.

W.B.W.-Konzert auch in Karlsruhe-Aue

Die vereinigte Gesangsvereine von Karlsruhe-Durlach und Aue haben nach dem schönen Erfolg, den sie mit ihrem Konzert zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerkes davontragen, beschlossen, auch im Stadtteil Karlsruhe-Aue mit einer solchen Veranstaltung für das W.B.W. zu werden.

Warme Hausschuhe aus Stoffresten

Handarbeitslehrerinnen arbeiten in der Kreisführung des W.B.W.

Während des Kriegs-Winterhilfswerkes hatten wir oft Gelegenheit, uns in den Räumlichkeiten der W.B.W.-Frauenschaft davon zu überzeugen, was doch aus alten, unbrauchbaren Stoffen und Stoffresten sowie aus Altkleidern, die bei der Kleiderfammlung des Kriegs-W.B.W. von Volksgenossen und Volksgenossinnen gespendet wurden, Schönes, ja man kann sagen Neues, hergestichtet wurde.

tätig. Seit Beginn des W.B.W. stellen auch sie ihr Können sowie ihren Opereinsatz unter Beweis, und sie fertigen aus selbstgependelten Altkleidern sowie aus den bei der Kleiderfammlung eingegangenen Sachen Kleidchen und Mäntel für Mädel und Frauen, die bestimmt bei den Familien, die mit diesen Sachen betraut werden, große Freude erwecken.

Vorsichtig geworden

„Beile dich, Theo! Immer diese Bummelei! Niemals kommen wir rechtzeitig ins Kino! Vom Kulturfilm sehen wir stets nur den Schanz, weil du...“ „Geh schon immer voraus, Christine, ich will nur noch schnell meinen Zigarettenstummel in Brand jagen!“

Filmnachmittage für das W.B.W. in Durlach

Im Laufe einer Film-Reihe vorführung, die in diesen Tagen wie schon öfters in den Kammer-Vorführungen im Karlsruhe-Durlach veranstaltet wurde, sprach Pa. Ritterhöfer namens des örtlichen W.B.W. zu den zahlreichen Anwesenden über den Sinn des Winterhilfswerkes.

Kürzn Kulturwissenschaften

Badisches Staatstheater. Heute findet die 5. Vorstellung der Montag-Sonderreihe statt mit dem Schauspiel „Johanna von Spanien“ von Dürmer, in der Regie von Felix Baumbach.

Der Intendant des Städtischen Theaters, Dr. Karl Bauer, wurde, wie wir bereits berichteten, zum Intendanten der Städtischen Bühnen als Nachfolger des Intendanten Alfred Müller gewählt.

Den großen Ehrenbrief des W.B.W. erhielten vom Reichsbürgermeister Hermann Göring, hervorragende Mitarbeiter auf dem Gebiet der Winterhilfe, vom St.-Club Karlsruhe e. V. der Vereinsführer Stabs-Oberleutnant F. Wegel und der Kassier Kaufmann Max Müller.

Am schwarzen Brett

W.B.W.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk / D.M.S. Frauenabteilung. Heute Montag, 30. 1. 40, findet im Subdenkmalhaus Karlsruhe die Reichsabteilungsleiter der Deutschen Arbeitsfront Frau Alice Riffe. Eintritt frei.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

Sportamt

Sende: Allgemeine Körperübungen für Männer und Frauen in der Heimstätte am 30. 1. 40.

Die Deutsche Arbeitsfront

Sende: Allgemeine Körperübungen für Männer und Frauen in der Heimstätte am 30. 1. 40.

**Gloria**  
Die Frau gehört mir  
(Pazifik-Exproß entgeist)  
mit Barbara Stanwyck,  
Akim Tamiroff.  
Beginn: 5.30, 6.10, 8.30 Uhr.  
Jugendl. üb. 14 J. zugelassen.

**Pali**  
Nur noch wenige Tage!  
Ferien vom Ich  
nach dem Roman v. Paul Keller  
mit Carola Höhn, Hermann  
Spielmann.  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.  
Jugendliche zugelassen.

**Kesi**  
Wie tanzen  
um die Welt  
Beginn: 5.45, 6.10, 8.30 Uhr.  
Jugendliche zugelassen!

**Allantik**  
Eine lustige Kriminalkomödie  
Verliebttes Abenteuer  
Olga Tschechowa, Georg Alexander  
Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

**KAMMER**  
Ein übermütiges Lustspiel:  
**Liebe streng verboten**  
Carola Höhn, Grete Weiser,  
Hans Moser, W. Albach Betty  
Beginn Wo. 4 Uhr Jugendliche erlaubt - Ruf 4282

**LÖWEN-RACHEN**  
FAMILIEN-KABARETT  
Täglich das Sensations-Gastspiel von  
**Nina Navarro**  
und das vielseitige Beiprogramm  
**MORGENTANZ**

**UFA**  
**LETZTER TAG**  
UFA-Theater  
Beginn 4.00, 6.00, 8.30 Uhr  
Jug. zugel.

Paula Wessely  
Willy Birgel  
**Maria Ilona**  
Ein Film,  
der für jeden ein  
Ereignis ist

Capitol  
Beginn 4.00, 6.00, 8.30 Uhr  
Jug. zugel.

**Einen Anzug für 2 Mark gebügelt!**  
Außerdem: Umändern, Reparieren,  
Einzelknöpfe, Kunststoffen, Reinigen  
Färbeln billigst. 10445  
**M. Hamacher Leopoldstr. 31**

**Staatstheater**  
Montag, 29. Jan. Montag-Viet. 30-33 Uhr  
**Isabella von Spanien**  
Schauspiel von Ostner.  
Dienstag, 30. Jan. 19.30-22.30  
**Brommy** Schauspiel v. Berganten  
Mittwoch, 31. Jan. 19.30-21.30  
**2. Sinfonie-Konzert**  
Donnerstag, 1. Febr. 19.30-22  
**Die Bohème** Oper von Puccini  
Freitag, 2. Febr. 19.30-22.30  
Euboeische Erbschaftsfrage  
**Die Nacht mit Sylvia**  
Operette v. J. de Rambou  
Preise 1.00-5.00 RM.

**ihre Pelzarbeiten**  
führt aus (17762)  
**Kürschneri Kusber**  
Karlsruher 20 Telefon 4144

**Hunde-Kuchen**  
Katzenfutter, Halsbänder, Leinen usw.  
Lieferung auch nach auswärts.  
**Rasshunde**  
nur durch Kauf vom Züchter Garantie für  
reelle, saubere Bedienung. In  
eigenen Zwingern zum Verkauf z. Zt.  
Fox, Schotter, Skyleterrier u. Boxer  
Hunde- **LANGE** Passage 23/27  
Sporthaus Telefon 8265

**Kraftfahrzeuge**  
An- und Verkauf  
**Ständiger An- und Verkauf**  
von gebrauchten Autos (10829)  
**Autohaus Winkler**  
Ettlinger Straße 47, Telefon 14.

**Lastwagenplane**  
neu oder gebraucht zu kaufen ge-  
wünscht. Angebote mit Preisangaben  
erheben unter Nr. 74018 an den  
Händler-Berlin Hainstr.

**Bester Mittler**  
zwischen  
Angebot und  
Nachfrage ist  
**Der Süßler**

**Amtliche Anzeigen**  
**Karlsruhe**

**Güterrechtsregistereinträge**  
Band III Seite 116b: Klänge Dö-  
far, Kaufmann, Karlsruhe, und  
Margarethe, geb. Schmidt, Vertrag  
vom 11. Januar 1940. Güterrechts-  
nummer 25. 1. 40. (21798)  
Band III Seite 117b: Ullmann  
Fritz, Georg, Pfannenbrenner, Karlsru-  
he, und Anna geb. Kästler, Ver-  
trag vom 5. Januar 1940. Güter-  
rechtsnummer 26. 1. 40.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Im „Süßler“**  
erzählen regelmäßig  
**die amtlichen  
Bekanntmachungen**  
aller Behörden  
seines großen Ver-  
breitungsgebietes

**ZARAH LEANDER**  
*Das Lied der Wüste*

Voranzeige!  
**UFA-THEATER und CAPITOL**

**Jahresabschluss der Bezirkssparkasse St. Georgen i. Schw.**  
(Öffentliche Sparkasse)  
auf 31. Dezember 1939

Kategorie	RM.	Passiva RM.
<b>aktive</b>		
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	45 006,73	
Guthaben auf Reichsbank- und Postsparkonto	33 834,37	
78 841,10		
Wechsel	46 814,22	
In der Gesamtsumme enthalten: RM. 30 131,47 Wechsel, die dem § 15 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG)		
<b>Eigene Wertpapiere</b>		
Anleihen u. Schuldenzertifikate des Reichs 1 096 510,—		
Schuldverschreibungen des Umschlundverbandes deutscher Gemeinden	119 977,—	
Sonstige kommunale Wertpapiere	5 675,75	
Sonstige Wertpapiere	94 007,—	
1 314 169,75		
In der Gesamtsumme enthalten: RM. 1 314 169,75 Wertpapiere, die die Reichsbank befehlen darf, darunter RM. 560 025,— auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere.		
<b>Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten</b>		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	739 375,83	
aa) bei eig. Girozentrale 734 196,62		
bb) bei sonst. Kreditinstituten 5 177,21		
b) auf sonstige (täglich) fällige fällig (Nostro-Guthaben), darunter RM. 230 000,— auf Liquiditäts-Konten	739 375,83	
In der Gesamtsumme enthalten: 739 375,83		
<b>Schuldner</b> lfd. Rechn. Darlehen		
a) Kreditinstitute	647,17	
b) Gebiets- u. sonst. öffentl. rechtl. Körperschaften	0,65	60 651,08
c) andere Schuldner	304 269,90	60 695,97
446 264,75		
In der Summe enthalten:		
aa) RM. 379,40 gedeckt durch börsengängliche Wertpapiere		
bb) RM. 368 645,87 gedeckt durch sonst. Sicherheiten		
<b>Hypotheken, Grund- und Rentenschulden</b>		
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	203 822,80	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	1 439 303,78	
1 643 126,58		
In der Gesamtsumme enthalten: RM. 92 122,28 mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten		
<b>Fällige Zinsforderungen</b>		
davon sind RM. 20 390,86 vor dem 30. November fällig gewesen	27 215,98	
<b>Beteiligungen</b>		
darunter RM. 44 600,— Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	44 600,—	
<b>Grundstücke und Gebäude</b>		
des eigenen Geschäftsbetrieb dienende	2 000,—	
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>		
419,57		
<b>Sonstige Aktiva</b>		
20 760,97		
<b>Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen</b>		
		4 366 963,60
<b>In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:</b>		
a) Forderungen an den Gewährverband	60 549,36	
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrat), an sonstige im § 14 Abs. 1 und § 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsrats der Sparkasse angehört	17 001,96	
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	46 600,—	
Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluss sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.		
Mannheim, den 23. Januar 1940.		

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1939	
AUFWAND	ERTRAG
<b>Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen</b>	
a) Sparlagenszinsen	114 935,91
b) Zinsen für Giroeinzahlen und Depositionen	2 848,—
c) Zinsen für Aufgenomm. Gelder	574,31
d) Sonstige Zinsen	212,38
<b>Verwaltungskosten</b>	
1. Gehälter und Löhne	28 093,65
2. soz. Abgaben	4 708,20
b) sächliche	14 859,78
<b>Grundstücksaufwand</b>	
a) Unterhaltungskosten	1 145,81
b) Versicherungen	31,90
c) Grundstücksteuer	860,08
<b>Steuern</b>	
a) Körperschaftsteuer	452,—
b) Vermögensteuer	65,—
c) Gewerbesteuer	189,80
d) sonstige Steuern	52,89
<b>Abschreibungen auf</b>	
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	1 949,10
b) Hypotheken	1 900,—
c) sonstige Forderungen	2 241,80
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	
7	1 200,18
<b>Gewinn</b>	17 146,91
<b>Summe</b>	193 465,70

Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen		Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl. Erträgen aus Beteiligungen	
RM.		RM.	
Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen	117 783,91	Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl. Erträgen aus Beteiligungen	179 164,41
Kursgewinne	1 561,—	Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl. Erträgen aus Beteiligungen	3 595,89
Sonstige Erträge	966,—	Sonstige Erträge	8 178,40
davon RM. 4 251,20 Grundstückserträge			
<b>Summe</b>	119 710,91	<b>Summe</b>	193 465,70

Der Jahresbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht auf.  
St. Georgen, Sch., 24. Jan. 1940  
Der Revisionsrat: St. Georgen, Sch., 2. Jan. 1940  
Der Vorstandsvorsitz: Der Sparkassenleiter: St. Georgen, Sch., 2. Jan. 1940  
Der Revisionsdirektor: goz. Reule. Der Vorstandsrevisor: goz. Bredelin.  
Der Vorstandsvorsitz: goz. Eilwein. Der Sparkassenleiter: goz. Gaberdiel.

**Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung 1940**

Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, Gewinnsteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1939 für die Gewerbesteuer und Vermögensteuer 1940 sind in der Zeit vom

**1. bis 29. Februar 1940**

unter Benutzung der vorgeschriebenen Bordsche abzugeben. Die Gewerbesteuererklärung für das Rechnungsjahr 1940 gilt gleichzeitig als Erklärung über den Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Kalenderjahr 1939. Steuerpflichtige, bei denen vermutet wird, daß sie zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten von Finanzamt einen Vordruck zugehändelt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Wehrsteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz und die Durchführungsbestimmungen zu diesen Gesetzen begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn kein Vordruck überhandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Bordsche beim Finanzamt anzufragen.

Wenn ein Steuerpflichtiger nachträglich, aber vor dem Ablauf der Steuererklärungsfrist erkennt, daß eine Steuererklärung oder eine andere Erklärung, die er einer Finanzbehörde abgegeben hat, unrichtig oder unvollständig ist, und daß die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit zu einer Verfüzung von Steuern einleitet, so ist er (ohne daß es einer besonderen Aufforderung bedarf) verpflichtet, dies unverzüglich der zuständigen Finanzbehörde anzuzeigen (§ 165 e Abs. 1 der Reichsabgabenerordnung).

Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß folgende Steuerpflichtige auch ohne besondere Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet sind:

- A. Bei der Einkommensteuer**
- Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige, d. h. natürliche Personen, die im Ausland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, haben eine Steuererklärung über ihr gesamtes Einkommen abzugeben.
  - Wenn das Einkommen den Betrag von 8 000 RM. übersteigt hat oder
  - Wenn das Einkommen weniger als 8 000 RM., aber mehr als 1 000 RM. betragen hat und darin Einkünfte von mehr als 900 RM. enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, oder
  - Wenn in dem Einkommen Kapitalertragsteuerpflichtige Einkünfte von mehr als 1 000 RM. enthalten sind und der Steuerpflichtige für den Veranlagungszeitraum in die Steuergruppe I oder II fällt, oder
  - ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, wenn es ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit besteht und der Gewinn auf Grund eines Buchschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.
- B. Bei der Wehrsteuer**
- Die unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen sind verpflichtet, die Einkünfte der Wehrsteuerpflichtigen ohne Rücksicht auf deren Höhe anzugeben.
  - Wenn der Steuerpflichtige für den Veranlagungszeitraum in die Steuergruppe I oder II fällt, oder
  - ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Einkommens, wenn diese ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit besteht und der Gewinn auf Grund eines Buchschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.
- III. Bei den Einkommensteuerpflichtigen, bei denen die Einkünfte der Beteiligten nach § 215 Absatz 2 Abs. 2 einseitlich festzusetzen sind, sind die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen zur Abgabe einer Erklärung über die Einkünfte der Beteiligten ohne Rücksicht auf deren Höhe verpflichtet:**
- Wenn die gesamten inländischen Einkünfte, nach Abzug der Einkünfte, die der Lohnsteuer oder der Kapitalertragsteuer unterliegen haben, 1 000 RM. übersteigen haben oder
  - ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer inländischen Einkünfte, wenn diese ganz oder teilweise aus Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb oder aus selbständiger Arbeit besteht und der Gewinn auf Grund eines Buchschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.
- IV. Ueber die in den Ziffern I bis III erwähnten Fälle hinaus ist nach § 12 Absatz 1 Ziffer 5 und Absatz 2 Ziffer 3 der Durchführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz für die Abgabe einer Steuererklärung jeder verpflichtet, der hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.**

- B. Bei der Vermögensteuer**
- Von den unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen haben eine Vermögenserklärung über ihr Gesamtvermögen abzugeben:
- natürliche Personen:
    - Verheiratete oder Verwitwete (mit Ausnahme der unter Ziff. 3 bezeichneten); wenn ihr Gesamtvermögen 20 000 RM. übersteigt;
    - Ledige (mit Ausnahme der unter Ziff. 3 bezeichneten); wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 RM. übersteigt;
    - Juden und mit Jüdinnen Verheiratete; wenn ihr Gesamtvermögen 5 000 RM. übersteigt.
- Dabei ist das Vermögen derjenigen Personen mit zu berücksichtigen, mit denen der Steuerpflichtige zusammen zu veranlagern ist. Der Steuerpflichtige wird zusammen veranlagt:
- mit seiner nicht dauernd von ihm getrennt lebenden Ehefrau;
  - mit seinen minderjährigen Kindern und anderen minderjährigen Angehörigen (§ 10 Ziffern 3 bis 6 des Steueranpassungsgesetzes), die zu jenem Haushalt gehören.
- Die Freibeträge (§ 5 des Gesetzes) sind außer Betracht zu lassen;
- nicht natürliche Personen:
    - Kapitalgesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, beschränkte Genossenschaften; ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Gesamtvermögens;
    - Erwerbs- und Wirtschaftsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckverbände, außer dem Kreditinstitut des öffentlichen Rechts;
- Wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 RM. übersteigt.
- Beschränkt Einkommensteuerpflichtige haben eine Vermögenserklärung über ihr Gesamtvermögen abzugeben; ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Gesamtvermögens;
  - Erwerbs- und Wirtschaftsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckverbände, außer dem Kreditinstitut des öffentlichen Rechts;
- Wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 RM. übersteigt.
- III. Für offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) anzusehen sind und die ihre Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen eine Vermögenserklärung abzugeben; wenn das Vermögen der Gesellschaft 10 000 RM. übersteigt.**
- IV. Eine Vermögenserklärung hat außerdem jeder abzugeben, der dazu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.**

Den 27. Januar 1940.

Die Finanzämter: Albern, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Karlsruhe, Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Durlach, Karlsruhe-Land, Laubach, Oberkirch, Offenburg, Rheinheim (Zweigstelle N. Aehl), Rastatt, Sasheim, Wolfach und Hornberg.